

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
EINLEITUNG	17
1. TEIL: DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER LAIENBETEILIGUNG	21
A. Entwicklung der Laienbeteiligung in Deutschland	23
B. Entwicklung der Laienbeteiligung in England	31
C. Vergleich der historischen Entwicklung in beiden Staaten	42
2. TEIL: DIE AUSGESTALTUNG DER LAIENBETEILIGUNG IN DER GEGENWART	45
A. Gegenwärtige Ausgestaltung der Laienbeteiligung in Deutschland	47
I. Verortung der Laienbeteiligung innerhalb der deutschen Strafrechtspflege	47
II. Auswahl der Schöffen	50
1. Verfahren zur Wahl und Zuteilung der Schöffen auf die Spruchkörper	51
2. Ausschluss von der Wahrnehmung des Schöffenamtes im weiteren Sinne	54
a) Schöffenunfähigkeit	54
b) Nicht zu berufende Personen	55
c) Ablehnungsrecht des Berufenen	56
d) Ausschluss vom Schöffenamte i. e. S. und Ablehnung eines Schöffen	56
III. Rechte und Pflichten sowie Funktionen der Laienrichter in Deutschland	56
1. Rechte und Pflichten der Laienrichter	57
a) Zeitlicher Rahmen der Mitwirkung	58
b) Fragerecht der Schöffen	59
c) Recht auf Akteneinsicht	60
d) Einfluss auf die Entscheidung des Gerichts	61

2. Funktionen der Laienrichter	62
a) Laienbeteiligung als Ausdruck der Volkssouveränität	62
b) Laienbeteiligung als Qualitätssicherungsinstrument der Rechtsprechung	63
c) Laienbeteiligung als Instrument der Rechtserziehung	64
B. Gegenwärtige Ausgestaltung der Laienbeteiligung in England	65
I. Verortung der Laienbeteiligung innerhalb der englischen Strafrechtspflege	65
II. Die Auswahl der Geschworenen	68
1. Einberufung zum Geschworenendienst	69
2. Eignung und Ablehnungsrecht der zum Geschworenenamt Berufenen	69
3. Zuweisung der Geschworenen zu einer konkreten Verhandlung	70
4. Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Zusammensetzung der Jury	71
III. Rechte und Pflichten und Funktionen der Geschworenen in England ..	74
1. Rechte und Pflichten der Geschworenen in Abgrenzung zu denen des Richters	74
a) Die Jury während der Hauptverhandlung	74
b) Die Jury während der Beratung	76
c) Die Entscheidung der Jury	76
d) Das Prinzip der Vertraulichkeit von Jury-Beratungen	77
2. Funktionen der Geschworenen	79
a) Sicherstellung von Gnade vor Recht: Jury Equity	80
b) Legitimation der Rechtsprechung durch einen demokratischen Moment	80
c) Wahrnehmung von Verfassungsaufgaben	81
C. Vergleich der gegenwärtigen Situation in beiden Rechtsordnungen	83
3. TEIL: EINE ANALYSE DER LAIENBETEILIGUNG DER GEGENWART	87
A. Laienbeteiligung in Deutschland	89
I. Zur verfassungsrechtlichen Entbehrlichkeit der Laienbeteiligung	89

II. Zur Notwendigkeit der Laienbeteiligung als Ausdruck der Volkssouveränität	91
III. Zur Notwendigkeit der Laienbeteiligung als Qualitätssicherungsinstrument.....	94
IV. Zur Notwendigkeit der Laienbeteiligung als Instrument der Volkspädagogik	98
B. Laienbeteiligung in England	100
I. Zur Notwendigkeit der Jury als „Verfassungsorgan“	100
II. Zur Notwendigkeit der „Jury Equity“	102
III. Zur Notwendigkeit der Jury als Legitimationsgrundlage der Rechtsprechung	103
4. TEIL: RECHTSVERGLEICHENDES FAZIT	107
LITERATURVERZEICHNIS	115
A. Allgemeines Literaturverzeichnis	115
B. Internetquellen	122
TABELLE DER ENGLISCHEN URTEILE (<i>TABLE OF CASES</i>)	125